

Zur Verleihung des Paul Haupt-Preises 1988 an das Centro del bel libro in Ascona

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-
Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles**

Band (Jahr): **31 (1988)**

Heft 2

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

ZUR VERLEIHUNG DES PAUL HAUPT-PREISES 1988 AN DAS CENTRO DEL BEL LIBRO IN ASCONA

Die Druckerei, Verlag und Buchhandlungen umfassende Paul Haupt AG in Bern stiftete 1981, anlässlich ihres 75jährigen Bestehens, den Paul Haupt-Preis zur Auszeichnung in- oder ausländischer Personen oder Institutionen, die sich in besonderer Weise um die Pflege und Förderung des gedruckten Wortes und Bildes verdient gemacht haben. Die bisherigen Preisträger sind seit 1982 Eugen Götz-Gee (Buchgestalter), Heinrich Rohrer-Tschumi (Leiter der Berner Volksbücherei und Schöpfer des Schweizerischen Bibliotheksdienstes), Adrian Frutiger (Schriftkünstler und Schriftgestalter), Alfred Oberli (Kupferstecher), Fritz Flück-Wirth (Buchhändler und Redaktor von wissenschaftlichen Katalogen), Anna Marie Trechslin (Blumen- und Tiermalerin sowie Buchillustratorin).

Der diesjährige Preisträger ist das Centro del bel libro in Ascona «in Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen als Weiterbildungsstätte des Buchbinderhandwerks, das mit seinen beiden Schulen – der Fachschule für handwerkliche Bindetechnik und der Fachschule für Buchrestaurierung – Vorbildliches und Wegweisendes schafft, indem es anspruchsvolle Techniken erarbeitet und vermittelt, das Buch als Kulturgut pflegt und zu erhalten sucht und damit weit über die Grenzen unseres Landes hinausstrahlt.»

Entgegenommen wurde der Preis von den Leitern der beiden Fachschulen, Maria Julia Puissant und Edwin Heim. Die *Laudatio* an der Feier der Preisverleihung, die am 13. November 1988 in der Schule für Gestaltung in Bern stattfand, hielt *Hans Burkhardt*, Präsident des Vereins der Buchbindereibesitzer der Schweiz:

«Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Gäste!

Das Centro del bel libro erhält den Paul Haupt-Preis 1988. Damit kommt dem Ver-

ein Centro del bel libro, der sowohl die Fachschule für handwerkliche Bindetechnik als auch die Fachschule für Buchrestaurierung betreibt, eine große Ehre zu, welche alle Freunde des schönen Buches mit Freude, Stolz und Genugtuung erfüllt. Der Preis wird verliehen in Würdigung der großen Leistungen als Weiterbildungsstätte des Buchbinderhandwerks, insbesondere in den Bereichen des didaktischen Erarbeitens und Vermittelns anspruchsvoller Techniken, der Förderung der Gestaltungsfähigkeit sowie der Pflege und Erhaltung des Buches als Kulturgut. An beiden Schulen wird Vorbildliches und Richtungweisendes geleistet.

Sozusagen als Gegenpol zu der durch ökonomische und technologische Sachzwänge geprägten Druck- und Buchbinde-Industrie erfreut sich das Centro del bel libro wachsender Beliebtheit. Hier in Ascona stehen der lebendige Beruf des Handbuchbinders, seine Arbeit und seine Weiterbildung im Vordergrund. Aus der ganzen Welt, aus Japan, Australien, Brasilien oder Kanada, aus den Ländern Westeuropas, aber vor allem aus der Schweiz selbst kommen so Buchbinder ins Centro del bel libro nach Ascona.

Seit dem Jahre 1978 ist hier in einem alten Patrizierhaus die Fachschule für handwerkliche Bindetechnik untergebracht. Im atelierähnlich ausgebauten Dachgeschoß sind zehn Arbeitsplätze eingerichtet, ein stimmungsvolles Ambiente, das jegliche Arbeit beflügelt. Die Fachschule für Buchrestaurierung befindet sich im Hofe dieses Gebäudekomplexes. Ein ehemaliger Ziegenstall ist im Stile eines Rustico ausgebaut und für die Schule mit sieben Arbeitsplätzen zweckmäßig eingerichtet.

Diese lobenswerten Aktivitäten haben natürlich auch Geschichte. Warum und wann ist das Centro entstanden?

Der Besitzer einer Zürcher Großbuchbinderei, Josef Stemmler, hatte sich Ascona aus-

erkoren, seiner Liebe zum schön gestalteten Bucheinband Ausdruck zu geben. Im Jahre 1965 begründete er das Centro del bel libro, das anfangs nur aus einer Kunstbuchbinde-
rei, der Legatoria artistica, bestand. Später kam eine Galleria dazu, wo berühmte Buch-
einbandgestalter aus aller Welt ein Forum für ihre Arbeiten fanden. Dieser so erfolgrei-
che Start führte dann zur Gründung einer Buchbinderschule unter Leitung von Martin
Jaegle. Hier sollten unter der Regie des erfah-
renen Fachmannes junge Buchbinder das
traditionelle Handwerk bewahren und dar-
über hinaus einen persönlichen, zeitgemä-
ßen Stil entwickeln. Im weiteren wurde eine
Papierschöpferei angegliedert.

Ascona wurde zum Zentrum der Buch-
und Bucheinbandgestaltung. Doch das weit-
reichende und substanzzehrende Engage-
ment war für Josef Stemmler nicht mehr trag-
bar. Er zog sich aus Ascona zurück. Im Jahre
1978, also vor zehn Jahren, übernahm der
Verein der Buchbindereien der Schweiz
(VBS) die Buchbinderschule, um sie zu retten.
Allerdings ohne Galerie und Buchbinderei.
Im gleichen Jahre gründete der VBS einen
eigenen Trägerverein, den Verein Centro del
bel libro. Gründungspräsident war unser
Ehrenmitglied Werner Meyer, heutiger Prä-
sident ist der Berner Buchbindermeister
Bruno Krähenbühl. Als erster Schulleiter
konnte der in Fachkreisen bestens bekannte
und anerkannte Hugo Peller verpflichtet
werden. Dieser hatte die eigene Werkstatt in
Solothurn spontan verlassen, um sein großes
Wissen an Dritte weiterzugeben. Zur Entla-
stung des Schulleiters wurde zu einem späte-
ren Zeitpunkt eine Schulkommission ge-
gründet, welche noch heute von Max Grolli-
mund, ebenfalls Ehrenmitglied des VBS,
präsiert wird.

Nach erfolgreicher und verdienstvoller
Arbeit an der Fachschule für handwerkliche
Bindetechnik trat Hugo Peller 1982 in den
Ruhestand. Edwin Heim, der langjährige
Leiter der Legatoria artistica, und übrigens
erster Schüler an der Buchbinderschule bei
Martin Jaegle, übernahm im Januar 1984 die

Nachfolge der Schule und führte sie seither zu
ständig steigendem Erfolg, so daß sie heute in
den einschlägigen Kreisen der ganzen Welt
zu den führenden Weiterbildungsstätten
zählt, an denen der moderne künstlerische
Handeinband in seiner Perfektion erlernt
werden kann. Edwin Heim verübt über eine
hohe fachliche Qualifikation, gepaart mit
pädagogischem Geschick, auch Ideen der
Kursteilnehmer aufzunehmen und diese
durch einfühlsame, aufbauende Diskussio-
nen zur Reife bringen zu lassen.

Im Jahre 1982 kam der Vereinsvorstand
einem offenkundig werdenden Bedürfnis
nach und eröffnete die Fachschule für Buch-
restaurierung. Mit der Wahl von Frau Julia
Puissant als Verantwortliche konnte eine in-
itiative Fachlehrerin verpflichtet werden,
welche auch dieser Schule in kürzester Zeit
einen internationalen Ruf mit weltweiter An-
erkennung einbrachte. Mit leidenschaftlich-
em Engagement und eigenem prägendem
Stil in allen Belangen der Buchrestaurierung
unterrichtet sie in Deutsch oder Englisch.
Ihre Stärke als Lehrerin liegt darin, die Pro-
bleme der beschädigten Bücher und ihrer
Restaurierung in didaktisch sinnvoll geglie-
derte Arbeitsgänge umzusetzen.

Beide Fachschulen sind Privatschulen und
damit wohl einzigartig in Europa. Als Mit-
glieder des Vereins Centro del bel libro kön-
nen Einzelpersonen, Firmen und Institutio-
nen aufgenommen werden, die im weitesten
Sinne an der Förderung des Buches interes-
siert sind. Dem Verein gehören heute über
250 Mitglieder an. Als Jahresgabe erhalten
sie ein handgeschöpftes Büttenpapier mit
Wasserzeichen, welches eigens für diesen
Zweck von Hans Erni geschaffen wird. Die
Fachschulen werden als offizielle Weiter-
bildungsstätte des Buchbinderhandwerkes
vom Biga anerkannt und erhalten deshalb
von Bund und Kanton willkommene und
dringend benötigte Subventionen. Das Kurs-
angebot der beiden Schulen ist thematisch
gegliedert und kann je nach zeitlichen und
finanziellen Möglichkeiten von einer Woche
bis zu einem Jahr belegt werden.

Im Jahre 1985 hat der Verein Centro del bel libro nach zehnjähriger Unterbrechung zum ersten Mal in eigener Regie wieder den internationalen Bucheinband-Wettbewerb Prix Paul Bonet erfolgreich durchgeführt. Es war insgesamt die dritte Veranstaltung, die auch in Zukunft fortgeführt werden soll. Dieser Wettbewerb wurde eingerichtet zu Ehren des berühmten und stilprägenden französischen Einbandkünstlers Paul Bonet. Daran beteiligt haben sich 125 Künstler aus 20 verschiedenen Ländern.

Diese Zahlen sind so eindrücklich wie die große Zahl an Kursteilnehmern an den Schulen des Centro: allein in den letzten zehn Jahren sind es gegen 400 Teilnehmer aus über 20 Ländern, welche entweder die Fachschule für handwerkliche Bindetechnik oder diejenige für Buchrestaurierung besucht haben.

Meine Damen und Herren: nach Weimar, Leipzig und Paris ist heute Ascona die Begegnungsstätte, das Mekka aller Buchliebhaber, das Mekka, oder das Zentrum des schönen Buches, oder ganz einfach: Centro del bel libro.

Die Auszeichnung des Centro del bel libro mit dem Paul Haupt-Preis ist hohe Anerkennung und Verpflichtung zugleich. Anerkennung gebührt der Institution und deren Initianten, Trägern und Verantwortlichen. Verpflichtet fühlen wir uns dem Bucheinband und dem Buch als Element der Kultur, den Weiterbildungswilligen, von denen die Botschaft des Centro hinaus und weitergetragen wird. Die Auszeichnung ist uns allen Bestätigung und Ermunterung, auf dem eingeschlagenen Weg tatkräftig und mit Elan weiterzuschreiten.»

BIBLIOPHILES KOLLOQUIUM IN MANCHESTER

Zu einem bibliophilen Kolloquium versammelten sich vom 21. bis 24. September 1988 an die hundert Mitglieder der *Internationalen Bibliophilen Gesellschaft* (Association internationale de Bibliophilie – International Association of Bibliophiles) in Manchester. Vertreter aus 15 Nationen waren an der Eröffnung im Muriel Stott Conference Centre der John Rylands University Library vertreten. Der Direktor der Bibliothek, Mr Michael A. Pegg, begrüßte die Anwesenden herzlich und humorvoll.

Zwei Vorträge des Bibliographen Dr. Anthony Lister, «The Formation of the Althorp Library», und von Frau Dr. Lotte Hellinga (British Library), «The Rylands Incunabula: an international perspective» führten in die am Nachmittag zu betrachtenden Zimelien ein, die von vielen der Teilnehmer in Manchester nicht vermutet wurden:

Prachtvoll illustrierte Manuskripte, die so eindrücklichen typographischen Schöpfungen William Caxtons aus dem zweiten Drit-

tel des 15. Jahrhunderts, die mit über fünfzig Werken, zum Teil Unikaten, vertreten sind. Ein eindrucksvoller Einblattdruck des Christophorus aus Süddeutschland (1423), die Erstausgabe der Sonette William Shakespeares und unzählige Dokumente der Druckkunst aus den folgenden Jahrhunderten bis zu den Editionen der Jahrhundertwende mit prächtigen Exponaten der Kelmescott und Doves Press. Die Präsentation dieser Nachblüte der Kunst Gutenbergs in ihrem Ursprungsland beeindruckte ganz besonders, wird doch diese Tradition einer exquisiten Typographie nur noch in einigen Ländern vereinzelt fortgeführt. Allerdings überschatteten die Nachrichten von ausgedehnten Verkäufen dieser Bibliothek, wenn auch als Dubletten bezeichnet, das Kolloquium, hatten doch namhafte Mitglieder ihre Teilnahme an der Tagung aus diesem Grund verweigert.

An den folgenden Tagen standen Besuche auf Landsitzen im Vordergrund: Tatton Hall